

# Saitenklänge stimulieren die Seele

**Konzert:** Das Worldmusic-Trio »Acoustic Eidolon« verzaubert die Atmosphäre im Heimathaus

■ **Borgholzhausen** (ed). Gezupft oder gestrichen, mit Gesang oder pur instrumental, das aktuelle Programm »A Tree finds its Voice« des US-amerikanisch-deutschen Trios bietet Balsam für die Sinne. Maximal 52 Saiten oszillieren, wenn Hannah Alkire ihr viersaitiges Cello, Joe Scott seine 14-saitige Guitjo-Gitarre mit dem Doppelhals und Thomas Loeffke die traditionelle 34-saitige keltische Harfe in Schwingung versetzen. Auf Einladung des Kulturvereins spielen sie in Borgholzhausen.

Die virtuos generierten Melodien ertönen derart stimulierend, dass ein beeindruckt lauschendes Publikum im ausverkauften Piumer Heimathaus jede mögliche Geräuschkulisse auf nahezu null Dezibel abdämpft und kaum noch zu atmen wagt. Nicht einmal nach dem letzten Ton eines Songs. Es verstreicht eine kurze Pause, nach dieser Stille klettert der Applauspegel auf Rekordhöhe.

„Ich will euch von meiner Gitarre erzählen“, sagt Joe. Der Künstler beschreibt das nach seinen Angaben designte und von einem Gitarrenbaumeister aus Colorado verwirklichte Instrument. Die zweimal sieben spiegelsymmetrisch aufgezogenen Saiten, die mit je einer zusätzlichen Basseite auf zwei Hälsen gleichzeitiges Tapping und Picking ermöglichen, vereinen die Klangfarben von Banjo und Gitarre. Die so gestalteten Gitjo-Resonanztöne ermöglichen, „dass es partiell klingt wie Eric Clapton und George Harrison“, sagt ein Fan.

»Akustische Spiegelbilder«, so die Übersetzung des Namens, imaginieren auf ihren Instrumenten die schroffe, vul-

kanische Landschaft der Färöer-Inseln, beobachten ein Fährschiff namens »Teistin«, geleiten einen rasselnden Nordland-Rail-Zug durch die schottischen Highlands oder sind reif für die Grüne Insel Irland.

## Verschneite Birken und Papageientaucher

Die akkurat aufgelöste Musik in naturgetreuen Bildern zeichnet ein Optimum der Impressionen. Verschneite Birken, landende Papageientaucher oder das Interieur des 200 Jahre alten Hauses, in dem Hannahs Großmutter noch 90-jährig Gitarrenunterricht erteilte und ihr Vater aufwuchs, bekommen Konturen und werden wie von Zauberhand sichtbar. Das Trio beherrscht das Universum der leisen Töne, kann aber auch anders.

Eine Kaskade populärer Songs wie »Stairway to Heaven« von Led Zeppelin berühren die Herzen intensiver als die Originale. Das von Joe Scott angekündigte mögliche „Headbanging“ beim Hard-Rock-Mittelteil von »Bohemian Rhapsody« bleibt in seiner krassen Heavy-Metal-Form aus. Doch die meisten Köpfe auf der Deele rucken kollektiv im Rhythmus des expressionistischen Megahits.

Die drei haben noch einen Veranstaltungstipp. „Wir spielen am 26. Juni ein Seehöhlenkonzert im Atlantik. Ihr fliegt via Kopenhagen zu den Färöern, entert dort ein zweimastiges Segelschiff, das euch in die Nähe der Grotte im Nordatlantik bringt, werdet in Schlauchboote ausgeschifft und genießt das Zusammenspiel von Natur und Musik“, animiert Loeffke.



**Virtuose Musiker:** Gitarrist Joe Scott, Cellistin Hannah Alkire und Harfinist Thomas Loeffke verzaubern das Heimathaus. FOTO: EDWIN REKATE